

29. IX. 1917

(Die Gestaltung der Wechselkurse.) Aus Budapest, 28. d., wird telegraphiert: Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank hielt unter Vorsitz des Gouverneurs Geheimen Rates Alexander Popovics eine Sitzung ab. Der Generalsekretär Friedrich Edler v. Schmid wies in seinem Bericht darauf hin, daß eine Anzahl von Banken in neutralen Staaten eine Bewegung gegen das Einströmen von Gold eingeleitet hat. Zuletzt hat sich die Nationalbank von Kopenhagen (die dänische Notenbank) diesen Banken angeschlossen und in einem Schreiben an die Oesterreichisch-ungarische Bank erklärt, daß durch das Einströmen von Gold der Notenumlauf steigt und damit die Teuerung im Lande entsteht. Seit der letzten Sitzung ist die erfreuliche Erscheinung zu verzeichnen, daß einige Divisenkurse sich gebessert haben. Devisen Schweiz hat sich beträchtlich verbilligt. Rubelnoten sind bereits unter ihre Parität gefallen. In der letzten Zeit werden Rubelnoten besonders aus der Schweiz stark angeboten. Gestiegen, aber nur unbedeutend, sind die Devisen der drei nördlichen Königreiche und die Devisen Holland. Die Erhöhungen halten sich aber in sehr bescheidenen Grenzen. Eine vollkommene Stabilität ist seit 30. August hergestellt zwischen Berlin, Sofia und Konstantinopel. So sind in Wien die Devisen Berlin, Sofia und Konstantinopel unverändert geblieben, ebenso wieder in Berlin die Devisen Wien, Sofia und Konstantinopel. Der Anlagemarkt hielt sich seit 27. August bis 21. September fest behauptet. Die Umsätze waren groß, und es wurden bei einer Reihe von Staatspapieren Kurssteigerungen erzielt. Bemerkenswert erscheint insbesondere der sehr günstige Stand der ungarischen Kronrente, die seit 27. August eine Steigerung um 335 Prozent erzielt hat.